

Ergebnisse Trilaterale Studie Nachhaltiger Verkehr

Am Freitag, 14. Juni, wurde in Vaduz/FL die regionale Studie „Nachhaltiger Verkehr im Oberen Rheintal“ präsentiert. Die Studie schlägt sieben Massnahmenpakete für ein nachhaltiges Verkehrssystem und Lösungsmöglichkeiten im regionalen Bereich vor. Diese betonen den grenzüberschreitenden Aspekt (A/CH/FL) und fordern eine verstärkte Zusammenarbeit auf regionaler sowie nationaler Ebene. [Mehr auf Seite 1](#)

Treffen der deutschsprachigen Umweltminister

Heute haben sich in Innsbruck/A die Umweltminister aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz getroffen. Zwei Themen waren dabei die Alpenkonvention sowie die Probleme des Transitverkehrs. [Mehr auf Seite 2](#)

Säuberung der Berglandschaft

Die Umweltorganisation Mountain Wilderness MW organisiert in Zusammenarbeit mit dem Mercantour-Nationalpark vom 24. bis zum 26. August die Säuberung eines ehemaligen Truppenübungsgeländes. [Mehr auf Seite 3](#)

Ergebnisse Trilaterale Studie Nachhaltiger Verkehr

Am Freitag, 14. Juni, wurde in Vaduz/FL die regionale Studie „Nachhaltiger Verkehr im Oberen Rheintal“ präsentiert. Die Studie schlägt sieben Massnahmenpakete für ein nachhaltiges Verkehrssystem und Lösungsmöglichkeiten im regionalen Bereich vor. Diese betonen den grenzüberschreitenden Aspekt (A/CH/FL) und fordern eine verstärkte Zusammenarbeit auf regionaler sowie nationaler Ebene.

Einige Kernaussagen der Studie für den Untersuchungsraum, Horizont bis 2020:

- Der Verkehr wächst in den nächsten Jahren um 30 bis 40%, der Binnenverkehr stärker als der Transitverkehr; so entstehen höhere Umweltbelastungen und mehr Staus.
- Zur Entlastung der Siedlungsgebiete ist ein Paket neuer Strassenführungen erforderlich.
- Die Entlastungswirkungen des Letzetunnels – Tunnelprojekt südlich von Feldkirch/A mit Autobahnanschluss - beziehen sich kleinräumig auf das Zentrum Feldkirchs.
- Durch den Bau der S 18 – Verbindungsspanne zwischen Österreich und Schweiz unter Umfahrung der Stadt Dornbirn - entsteht eine grossräumigere Entlastung von 20-40% der täglich verkehrenden Fahrzeuge; die Ortsdurchfahrten werden vom Schwerverkehr entlastet.

Der Vorarlberger Landesrat Manfred Rein stellt fest, dass die Ergebnisse der Studie eine Bestätigung der Verkehrspolitik Vorarlbergs darstellen. Liechtensteins Verkehrsministerin Rita Kieber-Beck betont hingegen, dass sich die Regierung Liechtensteins klar gegen den Bau des Letzetunnels ausspricht. „Die Schweizer Raumplanung hat erkannt, dass die Verkehrsentwicklung in den Grenzübereichen in enger Koordination mit den beteiligten Ländern erfolgen muss“, so ein Statement von Pierre-Alain Rumley, Direktor des Schweizerischen Bundesamtes für Raumentwicklung.

Die Studie wurde vom Schweizer Amt für Raumentwicklung und vom Ressort Verkehr des Fürstentums Liechtenstein in Auftrag gegeben. Das Land Vorarlberg/A war über eine begleitende Projektgruppe in die Erarbeitung der Studie eingebunden.

Quellen: Presse- und Informationsamt FL, Landespressestelle Vorarlberg
Artikel über Letzetunnel-Projekt: alpMedia Nr. 9 <http://www.alpmedia.net>

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse Trilaterale Studie Nachhaltiger Verkehr	1
Treffen der deutschsprachigen Umweltminister	2
Alpenkonvention: Arbeitsgruppe Verkehrsprotokoll hat erstmals getagt	2
Initiativen zur Abwehr von Naturkatastrophen	2
Kärnten – Friaul-Venezia-Giulia: gemeinsames Projekt zur Abwasserbeseitigung	2
Stromleitungen unter der Erde	3
Säuberung der Berglandschaft	3
Italien: Parco del Ticino durch Malpensa 2000 bedroht	3
u.nets: grenzüberschreitende Förderung von Unternehmen	3
Vermischtes	4
Agenda	4

Treffen der deutschsprachigen Umweltminister

Heute 21. Juni haben sich in Innsbruck/A die Umweltminister aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz getroffen. Zwei Themen waren dabei die Alpenkonvention sowie die Probleme des Transitverkehrs.

Die Minister betonten, dass die Alpenkonvention ein wichtiges internationales Instrument zum Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung in einem ökologisch sensiblen Gebiet ist, das ganz besonders vom Transitverkehr und seinen Auswirkungen betroffen ist. Ausserdem sei es notwendig, so schnell wie möglich ein permanentes Sekretariat der Alpenkonvention einzuführen, um die Umsetzung der Konvention und ihrer Protokolle zu unterstützen. Im Hinblick auf den Vorzeigecharakter der Alpenkonvention für andere Regionen sollen Aktivitäten zur Übertragung der Erfahrung der Alpenkonvention auf andere sensible Gebiete unterstützt werden.

Andere Fragen waren z.B. konkrete Umsetzungsmassnahmen der Alpenkonventions-Protokolle, Möglichkeiten, die Europäische Gemeinschaft zur Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls zu bewegen, die Rolle Italiens, die Rolle der Alpenkonvention im sozialen und kulturellen Bereich.

Weiterhin wurden globale Fragen der Klimapolitik, die Vorbereitungen für den Weltgipfel über Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg, Ergebnisse der Vertragsparteienkonferenz der Konvention über biologische Vielfalt sowie regionale Umweltprobleme angesprochen. Quelle: Schlussfolgerungen der Minister anlässlich des Treffens

Alpenkonvention: Arbeitsgruppe Verkehrsprotokoll hat erstmals getagt

Die Konferenz der Umweltminister der Alpenländer hatte am 31. Oktober 2000 beschlossen, eine Arbeitsgruppe zum Informationsaustausch über die Umsetzung des Verkehrsprotokolls einzusetzen. Nach mehr als eineinhalb Jahren ist diese Arbeitsgruppe am 18. Juni in Meran/I erstmals und nur für wenige Stunden zusammengetreten.

Ein Teil der Sitzungsunterlagen wurde erst an der Sitzung selbst abgegeben, so ein zusammenfassender Bericht über die Umsetzungsaktivitäten der einzelnen Staaten, der der nächsten Umweltministerkonferenz im November vorgelegt werden sollte. Nach der Diskussion über diesen Bericht wurde ein Vorschlag für ein Mandat der Arbeitsgruppe ausgearbeitet, damit sie weiss, was sie in Zukunft zu tun hat.

Initiativen zur Abwehr von Naturkatastrophen

Gewaltige Schneefälle verursachten 1999 in den Alpen Tausende von Lawinen, über 100 Todesfälle und Sachschäden in Milliardenhöhe. Aktuell gibt es z.B. auf internationaler Ebene, in der Schweiz und in Frankreich verschiedene Initiativen, die sich mit dem Problem der Naturkatastrophen befassen.

Die Vereinten Nationen wollen mit einer internationalen Strategie (ISDR) zur Verringerung von Naturkatastrophen beitragen. Wichtige Ziele davon sind die Unterstützung interdisziplinärer Zusammenarbeit, die Bildung von Netzwerken, der Ausbau der wissenschaftlichen Kenntnisse über die Ursachen und Wirkungen von Naturkatastrophen. Hauptwerkzeuge der Strategie sind eine „Inter-Agency Task Force“, ein Sekretariat sowie eine umfangreiche Website (<http://www.unisdr.org/>, engl.).

In der Schweiz organisieren der Interkantonale Rückversicherungsverband, die Kantonalen Gebäudeversicherungen und die Nationale Plattform Naturgefahren eine Fachtagung zum Thema „Herausforderung Naturgefahren: Sind wir der Bedrohung gewachsen?“. Die Tagung findet am 21. August 2002 in Neuchâtel/CH statt. Informationen: <http://www.irv.ch> (d) und <http://www.planat.ch> (d/f/it/en).

Frankreich hat gemeinsam mit der Region Rhône-Alpes das Computerprogramm „GASPAR“ entwickelt. Es dient der Verwaltung administrativer Vorgänge im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, es beinhaltet Karten und Informationen zur Prävention und es liefert eine Datenbank, die über das Internet konsultiert werden kann. Infos: <http://www.environnement.gouv.fr/> (f), charly.vignal@environnement.gouv.fr

Weiterhin wird in Toulouse/F ein technisches Zentrum zur Hochwasser-Prävention eingerichtet.

Kärnten – Friaul-Julisch-Venetien: gemeinsames Projekt zur Abwasserbeseitigung

In Klagenfurt/A haben gestern, 20. Juni, Umweltpolitiker der Regionen Kärnten/A und Friaul-Julisch-Venetien/I ein neues Projekt vorgestellt, das über das Interreg IIIA-Programm der EU finanziert wird. Ziel des Projektes ist ein gemeinsames Monitoring und eine gemeinsame Verwaltung der Abwasserbeseitigungsnetze. Es soll ein gemeinsamer Standard erreicht werden, der im Sinne der nachhaltigen Entwicklung Umweltbelange berücksichtigt. Geplant ist, das Projekt künftig auf das gesamte italienische Staatsgebiet sowie auf das angrenzende Slowenien auszudehnen. Der Kärntner Minister Georg Wurmitzer erwägt sogar die Möglichkeit, die erarbeiteten Methoden auf ganz Europa anzuwenden. Auch die Alpenkonvention fordert die Unterzeichnerstaaten auf, "die natürliche Qualität von Wasser und Wasserökosystemen zu bewahren oder wiederherzustellen".

Quelle: Presseamt von Friaul-Julisch-Venetien

Zugunglück durch Unwetter
in den Alpen



© Ges. f. ökologische Forschung, München

Stromleitungen unter der Erde

Im Nationalpark Ecrins/F ist der Abbau von 70 Leitungsmasten, die sich im Tal des Haut-Vénéon befanden, abgeschlossen. Momentan ist die Leitung auf 7 km Länge unterirdisch verlegt. Dies macht die Energieversorgung der davon abhängigen Dörfer sicherer. Der betroffene Teilabschnitt ist in der Tat durch Lawinen gefährdet. Durch diese Sicherheitsmassnahme wurde die wilde Gebirgslandschaft dieser Region von den Leitungen befreit, die sie 50 Jahre lang durchzogen haben.

Im Jahr 2001 hat die französische Elektrizitätsgesellschaft EDF 9100 km elektrische Leitungen erneuert. Von den 5280 km neu verlegten Mittelspannungsleitungen wurden 4130 km eingegraben. Massgeblich dabei waren Sicherheitsargumente, da nach dem Sturm von 1999 mehr als eine Million Haushalte ohne Strom waren. Viele Leitungsmasten hatten den Windböen nicht standgehalten. Grund genug für die EDF, seither verstärkt auf das unterirdische Verlegen der Leitungen zu setzen. Das Ziel ist es, bis 2015 50% des oberirdischen Leitungsnetzes aus der Landschaft zu entfernen.

Quellen: Jahresbericht 2001 der EDF <http://www.edf.fr>, (f/en) und Dauphiné libéré, 13.6.2002

Säuberung der Berglandschaft

Die Umweltorganisation Mountain Wilderness MW organisiert in Zusammenarbeit mit dem Mercantour-Nationalpark vom 24. bis zum 26. August die Säuberung eines ehemaligen Truppenübungsgeländes. Das Ziel der Aktion besteht - zusätzlich zur Wiederherstellung des Gebietes - darin, die für die Errichtung von Anlagen Verantwortlichen für die Problematik zu sensibilisieren.

Die Aktion von MW „Säubern wir unsere Berglandschaften“ wurde in Frankreich 2001 ins Leben gerufen. Die noch in der Landschaft befindlichen veralteten Anlagen sollen im Zuge der Aktion identifiziert und entfernt werden. Die Identifikation geschieht mit Hilfe von Spaziergängern, die durch ein Aufnahmeformular, das auf Internet verfügbar ist, die Möglichkeit haben, die zu säubernden Orte anzugeben.

2002 wird die Aktion dank öffentlicher Finanzierung in Zusammenarbeit mit den Schutzgebieten fortgeführt. Sie wird sich auf die Analyse einer Bestandsaufnahme, auf die Ausarbeitung eines „Demontage-Leitfadens“ und auf langfristige Lösungsvorschläge zur Vermeidung einer Anhäufung veralteter Anlagen in der Berglandschaft stützen.

Das Problem veralteter Einrichtungen besteht in vielen Gebieten der Alpen. Das Tourismus-Protokoll der Alpenkonvention bringt dieses Thema zur Sprache, indem es von den unterzeichnenden Parteien verlangt, dass „neue Betriebsbewilligungen und Konzessionen für Aufstiegshilfen, den Abbau und die Entfernung nicht mehr gebrauchter Anlagen“ vorzusehen haben. Quelle: <http://perso.wanadoo.fr/mountain.wilderness/>

Italien: Parco del Ticino durch Malpensa 2000 bedroht

Die unkontrollierte Entwicklung des Mailänder Flughafens Malpensa 2000 und vor allem der geplante Bau einer dritten Start- und Landebahn stellen das Überleben des Parco del Ticino auf eine harte Probe. Er riskiert, in eine An- und Abflugschneise des Flughafens verwandelt zu werden.

Um den letzten natürlichen Korridor zwischen den Alpen und dem Meer zu verteidigen, wird am 23. Juni in Mailand eine Pressekonferenz abgehalten, an der sich auch der Vizepräsident des Parks und der zurückgetretene Präsident beteiligen werden. Dieser wollte mit seiner Geste den Ernst der Lage verdeutlichen.

Die Organisatoren der Pressekonferenz sprechen von einer „dramatischen Situation“ und wenden sich an europäische und nationale Institutionen, in dem Versuch, den Bau der dritten Start- und Landebahn zu stoppen.

Für Unterstützung und Informationen: Oreste Magni, Ökoinstitut des Ticino-Tals, orestemagni@tiscalinet.it; Daniele Porcini, Koordination für Kontrolle und Überprüfung des Projektes Malpensa 2000, coomxp2000@libero.it.

Wird der Himmel über dem Parco del Ticino bald so aussehen?



© Ges. f. ökologische Forschung e.V., München

u.nets: grenzüberschreitende Förderung von Unternehmen

Am Donnerstag 13. Juni fand in Dornbirn/A die Abschlussveranstaltung des Projekts „u.nets“ (Unternehmensnetzwerke) statt. Mit dem Projekt sollen grenzüberschreitende Kooperationen zwischen kleinen und mittleren Unternehmen im Raum Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein gefördert werden.

Träger des Projektes sind die Hochschuleinrichtungen Fachhochschule Vorarlberg/A, Fachhochschule Liechtenstein und Universität St. Gallen/CH. Die Hochschulen stellen eine Plattform zur Verfügung, auf der sich Netzwerkmanager austauschen und Unternehmen innovative Lösungen präsentieren können.

Die Finanzierung wurde durch EU-Strukturmittel im Rahmen des Programms Interreg IIIA sichergestellt. Weitere Initiativen in Folge des Projektes sind geplant.

Informationen: <http://www.unets.org/> (d); Quelle: Landespressestelle Vorarlberg

Vermischtes

Interreg IIB CADSES: Annäherung der EU an den Osten

Mit 233 Millionen Euro fördert das EU-Programm Interreg IIB CADSES eine ausgewogene Entwicklung der EU und die Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus. CADSES, Central Adriatic Danubian South-Eastern European Space, sieht für den Alpenraum die Zusammenarbeit zwischen den EU-Staaten Italien, Österreich und Deutschland sowie des Beitrittsanwärters Slowenien vor. Alle öffentlichen und privaten Träger aus diesem Raum können zwischen 15. Juni und 31. Juli 2002 Projekte einreichen. Das Programm CADSES hat folgende Schwerpunkte:

- Förderung räumlicher Entwicklungsansätze und gezielter Aktionen für den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt
- Entwicklung effizienter und umweltverträglicher Transportsysteme und verbesserter Zugang zur Informationsgesellschaft
- Förderung und nachhaltige Bewirtschaftung der Landschaft, des Natur- und Kulturerbes
- Kooperation im Bereich Umweltschutz, Ressourcenmanagement und Risikovorbeugung

Quelle: Presseamt Land Südtirol; Info: http://europa.eu.int/comm/regional_policy/interreg3/abc/voletb_de.htm

„Bergwelten“: Filme aus höheren Regionen

trigon-film veranstaltet anlässlich des UNO-Jahres der Berge einen Filmzyklus. Seit Anfang Juni werden in der Schweiz und in Liechtenstein an verschiedenen Orten insgesamt 25 Filme gezeigt, jeweils als Originalversion mit deutschen und französischen Untertiteln. Ende des Filmzyklus ist im Februar 2003. Die Filme führen die Zuschauer in Gebirgslandschaften der Erde, zum Beispiel nach Kurdistan, Armenien, Japan, aber auch ins Tirol und in die Schweiz. Das Projekt wurde von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA in Auftrag gegeben.

Das Programmheft kann bestellt werden unter <http://www.trigon-film.org/> (d/f/en) oder +41 56 430 12 30.

Deutschland: Mini-Blockheizkraftwerke können mit „Blauem Engel“ ausgezeichnet werden

Die Jury Umweltzeichen hat in ihrer Sitzung am 13./14. Juni neue Vergabegrundlagen für energieeffiziente Mini-Blockheizkraftwerke beschlossen. Blockheizkraftwerks-Module für gasförmige und flüssige Brennstoffe können jetzt mit dem "Umweltzeichen, weil energieeffizient" ausgezeichnet werden. Derartige Module erzeugen Strom und nutzen zugleich die entstehende Wärme. Sie tragen damit wesentlich zur Verringerung der Kohlendioxid-Belastung und des Primärenergieverbrauchs bei. Der Geltungsbereich des "Blauen Engels" ist auf Module mit weniger als 30 Kilowatt elektrischer Leistung beschränkt.

Mini-Blockheizkraftwerke ermöglichen eine effiziente und dezentrale Energiebereitstellung. Dies ist für die Alpen, die durch eine zerstreute Siedlungsstruktur geprägt sind, von Relevanz.

Das Umweltzeichen "Blauer Engel" ist die älteste umwelt- und Verbraucherschutzbezogene Kennzeichnung für Produkte und Dienstleistungen. Es wurde 1977 auf Initiative des Bundesministers des Innern und der Umweltminister der Länder beschlossen. Etwa die Hälfte der deutschen Bevölkerung achtet beim Einkauf auf dieses Zeichen.

Quelle: <http://www.blauer-engel.de/> (d/en)

Südtirol: Umweltverträglichkeitsprüfung im Netz

Unter <http://www.provinz.bz.it/umweltagentur/ecobrowser> (d/i) bietet das Südtiroler Bürgernetz eine neue Internetadresse an, die über Natur und Landschaft in Südtirol informiert. Zielgruppe sind in erster Linie Projektplaner, deren Projekt einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden muss. Der „Ecobrowser“ liefert Informationen zu allen wichtigen umweltbezogenen Themen wie Gewässer, Quellen, Bodennutzung, Lawinenkataster, Naturparke, Biotope, Natura2000-Gebiete, Bauleitpläne, Landschaftspläne, Fahrradwege- und Skipistenplan. Der Nutzer kann die Daten und kartographischen Inhalte auf seinen PC herunterladen und nach seinen Bedürfnissen anpassen und bearbeiten. Bereits seit einiger Zeit bietet Südtirol den Geo-, Urban- und Landbrowser nach dem gleichen Prinzip an (siehe alpMedia Nr. 6, <http://www.alpmedia.net>)

Agenda

Internationale Tagung: „La montagna, ambiente per la salute“/“The mountain, environment for health”

20. – 22. Juni 2002, Asiago/I; Themen z.B.: medizinische Aspekte des Bergtourismus, Ernährung in den Bergen, Telemedizin; Veranstalter: Giunta Regionale del Veneto; Programm und Informationen: <http://www.keycongress.com/folderino/folderino.asp> (i)

Ausstellung: „Sunweek 2002“; 21. bis 30. Juni 2002, Milano/I; wichtigste italienische Plattform für erneuerbare Energien und Solarenergie, viele ausländische Aussteller; Infos: <http://www.sunweek.it/> (i/en)

„Auf dem Weg zu nachhaltiger und wünschenswerter Entwicklung? Rio 92: welche konkreten Umsetzungsmassnahmen?“: 31. Tagung des französischen Umweltschutz-Dachverbands France Nature Environnement (FNE) 22. Juni 2002, Paris/F; u.a. Beispiele aus Bergregionen; Infos: <http://www.fne.asso.fr/actualite/actualite.htm> (f)